

Speicher sichern Versorgung

Juni 2026



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die weltweiten Entwicklungen der letzten Wochen zeigen deutlich: Wir sind noch immer stark von fossilen Energien abhängig – und haben kaum Einfluss auf deren Preise. Allein Tirol gibt jedes Jahr über eine Milliarde Euro für Öl und Gas aus. Die Wertschöpfung findet damit in den Öl und Gas liefernden Ländern statt.

Gleichzeitig kann nur ein Teil dieser Energie entsprechend genutzt werden: Mehr als die Hälfte verpufft ungenutzt. Der Grund dafür ist einfach – beim Verbrennen entsteht viel Wärme, die oft nicht genutzt werden kann und an die Umgebung ungenutzt abgegeben wird. Wertvolle Mittel gehen damit sprichwörtlich in Rauch auf – und zusätzlich belasten CO₂ und Feinstaub unsere Umwelt und unsere Gesundheit.

Es ist daher notwendig, jetzt entschlossen zu handeln. Wir müssen unabhängiger werden – mit erneuerbarer, sauberer, heimischer Energie. Der Ausbau der Wasserkraft ist dafür ein zentraler Schritt. Gerade Projekte wie der Pumpspeicher Versetz zeigen, wie das gelingen kann: Überschüssige Energie wird gespeichert und dann genutzt, wenn diese wirklich gebraucht wird. Damit stärken wir nicht nur unsere Versorgungssicherheit, sondern investieren auch in eine nachhaltige Zukunft für unsere Gemeinde und kommende Generationen.

Sie haben Fragen? Dann kontaktieren Sie mich gerne per E-Mail unter pumpspeicher.versetz@tiwag.at. Ich freue mich auf den Austausch!

Ihr DI Andreas Dengg
Projektleitung



↳ Der Speicher Platzertal entsteht im hinteren Teil des Tals.



63 Mio. kWh
können mit Hilfe von 42 Mio. m³ Wasser im Speicher Platzertal zusätzlich flexibel gespeichert werden.



2 Wochen

So lange würde der Energieinhalt des Speichers Platzertal rein rechnerisch reichen, um alle Tiroler Haushalte bei einer Dunkelflaute mit Strom zu versorgen.

Dunkelflauten überbrücken

Dunkelflauten sind Wetterlagen, in denen weder die Sonne scheint noch der Wind weht, sodass Photovoltaik- und Windkraftanlagen keinen bis wenig Strom erzeugen. Österreich war von Oktober 2025 bis Februar 2026 wieder mit einer ausgeprägten Dunkelflaute konfrontiert, da es in weiten Teilen Österreichs viel Nebel und wenig Wind gab.

Hier kommen Pumpspeicher ins Spiel, um die Zeiten mit wenig Sonnen- und Windstrom zu überbrücken und die Abhängigkeit von Importen aus dem Ausland bzw. den Einsatz von Gaskraftwerken zu verringern.

Um die Stromversorgung in solchen Fällen jederzeit sicherzustellen, brauchen wir mehr Speicher und insbesondere Pumpspeicherkraftwerke. Die aktuell vorhandenen Speicherkapazitäten in Tirol und Europa sind dafür nicht ausreichend.

Batteriespeicher sind sogenannte Kurzzeitspeicher mit kleineren Speicherkapazitäten von wenigen Stunden. Diese können kurzfristige Schwankungen im Stromnetz gut ausgleichen, länger andauernde Dunkelflauten können damit nicht überbrückt werden.



99,9 % Versorgungssicherheit
damit ist die aktuelle Quote der österreichischen Stromversorgung im internationalen Spitzenfeld.

Pumpspeicher liegen im Trend

- Pumpspeicher sind europaweit im Vormarsch – das zeigt ein Blick auf die kürzlich beschlossene 7. PCI-Liste der Europäischen Kommission. Dort werden grenzüberschreitende Energieinfrastrukturvorhaben gelistet, die laut EU-Kommission für das Erreichen der EU-Energie- und Klimaziele notwendig sind.
- Die Erweiterung des Kraftwerks Kaunertal war bereits Teil aller bisherigen sechs Listen der EU-Kommission zu den „Projects of Common Interest“.
- Insgesamt sind europaweit 20 reine Pumpspeicher mit rund 11.500 MW Leistung Teil der 7. PCI-Liste.
- Zum Vergleich: Auf der 6. Liste (2023) waren es noch 10 Pumpspeichervorhaben mit rund 5.300 MW installierter Pumpleistung.

↳ **PCI-Liste**
Die PCI-Liste ist eine Liste besonders wichtiger Energie-Infrastrukturprojekte. Aufgenommen werden nur Projekte, die einen klaren Nutzen für mehrere Länder haben und zu den Klimazielen der EU beitragen.

➤ Nachgefragt

Ing. Lukas Larl-Zögernitz, MSc
Bereichsleiter Energiehandel und
Energiewirtschaft TIWAG



Ein Pumpspeicherkraftwerk funktioniert wie eine große grüne Batterie in den Bergen – aber wer entscheidet eigentlich, wann das Wasser nach oben gepumpt und gespeichert wird und wann es wieder nach unten zur Energieerzeugung fließt? Ist das ein Mensch, der auf einen Knopf drückt, oder passiert das automatisch?

- Die Entscheidung, ob Wasser hochgepumpt oder zur Stromerzeugung genutzt wird, trifft letztlich immer ein Mensch: Fachleute bewerten Wetter- und Zuflussprognosen, Anlagenverfügbarkeiten sowie Strombedarf und -angebot in Tirol, Österreich und Europa. Dabei unterstützen modernste Systeme die Analyse, die Verantwortung und die finale Entscheidung liegen jedoch bei den Expert:innen, um im europäischen Strommarkt volkswirtschaftlich sinnvoll und wertschöpfend für Tirol zu handeln.

Wie Speicher- und Pumpspeicher konkret bei Dunkelflauten helfen und welchen Beitrag sie zum Hochwasserschutz leisten, lesen Sie im gesamten Interview mit Ing. Lukas Larl-Zögernitz, MSc auf erneuerbareplus.at/kaunertal/nachgefragt





TIWAG

Gut zu wissen

CO₂-neutral gedruckt
auf Papier aus
verantwortungsvollen
Quellen

Blackout-Vorsorge

Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke sind für die Blackout-Vorsorge besonders wichtig, da sie schwarzstartfähig sind – also ohne externe Stromversorgung anlaufen können. Im Fall eines großflächigen Ausfalls erzeugen sie eigenständig Strom, indem Wasser aus einem höher gelegenen Speicher durch Turbinen abfließt. Dieser Strom ermöglicht es, erste Netzbereiche zu aktivieren und weitere Kraftwerke schrittweise hochzufahren. Damit bilden die Speicher und Pumpspeicher eine zentrale Grundlage für den stabilen Wiederaufbau des Stromnetzes.

Wie Pumpspeicher die Versorgungssicherheit schützen:



Schwankungen ausgleichen

Gleichen Unterschiede zwischen Stromerzeugung und Verbrauch aus



Netz stabil halten

Sichern Frequenz und Spannung für einen zuverlässigen Betrieb der Stromnetze



Strom jederzeit verfügbar machen

Stellen Energie genau dann bereit, wenn sie gebraucht wird



Erneuerbare Energien besser nutzen

Verhindern, dass überschüssiger Strom aus Wind und Sonne verloren geht



Große Energiemengen speichern

Speichern große Energiemengen über längere Zeiträume



Unabhängigkeit von Importen stärken

Reduzieren den Einsatz fossiler Energieträger wie Gas und Öl

© TIWAG, 2026

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG,
Eduard-Wallnöfer Platz 2,
6020 Innsbruck

Gestaltung:
büro münzing, designer + architekten bda

Druck:
Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag Ges.m.b.H.
Zweigniederlassung Innsbruck